

## Umgang mit Vorurteilen

**Geeignet für:** TeamerInnenschulungen, Vorbereitungsseminare

**TeamerInnen:** eine

**Teilnehmende:** mindestens fünf, maximal 25

**Alter:** ab 16

**Zeit:** 90 Minuten

**Raumgestaltung:** Stuhlkreise für Kleingruppen, ausreichend Platz zum Situationen nachspielen, Plenum

**Material:** Fallbeispiele

**Methode:** Die Teilnehmenden spielen Konfliktsituationen auf Kinder- und Jugendreisen durch und diskutieren Handlungsmöglichkeiten.

**Ziele:**

- Die Teilnehmenden bereiten sich auf Konfliktsituationen vor.
- Sie lernen situationsabhängig zu handeln.
- Sie lernen alternative Handlungsmöglichkeiten.
- Sie lernen „normale“ Konfliktsituationen von interkulturellen Konflikten zu unterscheiden.

**Ablauf:**

Die Teilnehmenden teilen sich in Gruppen ein. Jede Gruppe erhält ein Fallbeispiel und wird gebeten, dieses nachzuspielen und in der Kleingruppe zu diskutieren. Anschließend kommen alle Gruppen im Plenum zusammen. Sie spielen die Szene vor und berichten dann über ihre Ergebnisse. Eventuell kann sich hieran eine Diskussion in der Großgruppe anschließen.

### Fallbeispiel 1: Vorurteile gegenüber der Bevölkerung im Zielland

von Marc Ferder

Stell Dir vor,

ihr seid das Team einer Sommerfreizeit in Ungarn. Ihr zeltet und kocht selbst. Einige TeilnehmerInnen klagen nach den ersten Mahlzeiten über leichte Übelkeit. Nach wenigen Tagen bemerkt ihr, dass die TeilnehmerInnen immer weniger bei den Mahlzeiten essen. Als ihr das ansprecht, erfahrt ihr folgendes: Einzelne TeilnehmerInnen haben die Gruppe davon überzeugt, dass die Lebensmittel, die ihr vor Ort einkauft, schlecht gelagert und auch oft verdorben seien. O-Ton aus dem Plenum: „Das ist doch bekannt, dass die hier in Ungarn es nicht so mit der Hygiene haben. Das sieht man doch auch an den Toiletten und Duschen.“

Ihr wisst, dass ihr keine verdorbenen bzw. leicht verderblichen Lebensmittel verwendet und auch sonst auf die Qualität der Lebensmittel achtet und sie hygienisch zubereitet.

- Wie reagiert ihr?
- Welche Rolle/Funktion haben die Essgewohnheiten der einzelnen TeilnehmerInnen?
- Wodurch haben TeamerInnen vielleicht unbewusst das Vorurteil bestätigt?
- Welche Methoden gibt es, diesem Vorurteil wirkungsvoll zu begegnen?

### Fallbeispiel 2: „Der erste Kuss!“ – Vorurteile gegenüber MigrantInnen

von Birgit Jagusch, Ida e.V.

Stell dir vor,

ihr macht eine Jugendreise nach Italien. Unter den 20 Teilnehmenden sind auch drei Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund: Die Geschwister Osman (17 Jahre) und Fidan (16 Jahre) und deren Cousin Fuat (16 Jahre). Alle Teilnehmenden verstehen sich

gut und es herrscht gute Stimmung. Wie häufig auf Reisen mit Jugendlichen, entwickeln sich unter den Teilnehmenden Romanzen. Thomas, 17 Jahre, hat sich in Fidan verliebt. Er lädt sie zum Eis essen in die Stadt ein. Kurz nachdem sie zurückkommen, entwickelt sich ein Tumult. Osman und Fuat streiten sich mit Thomas, weil Fidan erzählt hat, dass Thomas sie auf dem Nachhauseweg küssen wollte. Andere Teilnehmende kommen hinzu und es wird laut gestritten. Thomas wirft Osman vor, mit seinem anatolisch-verklemmtem Machogehabe die Schwester zu bevormunden. Schließlich lebten doch alle in Deutschland und da sei es üblich, dass Mädchen und Jungen auch mal flirten und knutschen. Was sei da schon dabei? Deswegen müsse er sie doch nicht gleich heiraten und schwanger würde man dabei auch nicht. Die Aufregung von Osman und Fuat wird als veraltete Ehrvorstellung abgetan. Nun schreiten die TeamerInnen ein.

### **Fragen zur Handlungsweise:**

- Wie verhalten sich die TeamerInnen?
- Wie kann das Problem gelöst werden?

### **Fragen zum Konflikt:**

- Handelt es sich dabei tatsächlich um einen interkulturellen Konflikt?
- Was denken die anderen Mädchen und Jungen in der Gruppe? Denken alle so wie Thomas?

### **Fallbeispiel 3: Vorurteile in Bezug auf den Kooperationspartner**

von Melanie Werner

Stell dir vor,

du bist TeamerIn auf einer internationalen Jugendbegegnung in Rumänien. Die Jugendbegegnung beginnt mit einer Lagerolympiade, bei der RumänInnen und Deutsche bei verschiedenen Wettspielen gegeneinander antreten. Im Laufe der Lagerolympiade wird die Stimmung zwischen RumänInnen und Deutschen immer aggressiver. Nach einem Fußballspiel findet ein deutscher Teilnehmer seine Schuhe nicht mehr. Laut sagt er: „Dass die Rumänen Autos klauen, ist ja bekannt, aber dass sie jetzt auch noch Schuhe stehlen, geht wirklich zu weit.“

Wie gehst du mit dieser Situation um?

- Was sollte man schon bei der Konzeption der Reise beachten, um solche Situationen gar nicht erst entstehen zu lassen?
- Welche Reaktionsmöglichkeiten hat die TeamerIn?
- Macht es Sinn, mit den Jugendlichen über dieses Vorurteil zu diskutieren?
- Welche Argumente gibt es dagegen?
- Kann man mit Sachargumenten Vorurteile abbauen?
- Wie kann man die Verbandsidentität der Naturfreundejugend nutzen, um gegen solche Vorurteile vorzugehen?
- Handelt es sich um einen interkulturellen Konflikt?

Schwierigkeitsgrad 2, Themefeld: Abbau von Vorurteilen